

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 10: Konrad Wachsmann

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEBERIT spült ohne Lärm!

Hunderttausende von WC-Anlagen in Hotels, Krankenhäusern, Hochhäusern, Wohnsiedlungen usw. in Europa und Uebersee bestätigen, dass die GEBERIT-Spülkästen ohne störende Geräusche funktionieren. GEBERIT bewährt sich in allen Wasserverhältnissen, ist unverwüstlich, formschön und vorbildlich in der Spülwirkung.

GEBERT + CIE Armaturenfabrik, Rapperswil am Zürichsee Tel. 055 / 2 03 44



GEBERIT

Konrad Wachsmann Wendepunkt im Bauen

«Hier spricht nicht ein einseitiger auch noch so erfindungsreicher Nurtechniker, auch nicht ein ästhetisierender Architekt mit einer laienhaften Verhimmelung der Technik, sondern ein Forscher im umfassenden Sinne des Wortes, der nicht nur modernste Technik mit heutigen architektonischen Gestaltungsvorstellungen zu einer organischen Einheit formt, sondern sich sogar selbst um die Massenfabrikation und ihre maschinentechnischen Probleme bemüht. Wir haben damit das heute so seltene Beispiel eines allumfassenden Geistes vor uns...»

schreibt Professor Ernst Neufert in der «Bauwelt» 17/60 über das große Standardwerk von Konrad Wachsmann, Wendepunkt im Bauen.

Konrad Wachsmann, Wendepunkt im Bauen

Format 23,5 x 26 cm, 240 Seiten, 358 Abbildungen, Kunstdruck, Schutzumschlag, Schuber, Leinen, DM 43.- Erhältlich in jeder guten Buchhandlung. Prospekte auf Wunsch von



OTTO KRAUSSKOPF-VERLAG
GmbH
WIESBADEN

möbel wett- bewerb

Unter dem Motto «Die wachsende Wohnung» schreibt der Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für neue, zeitgemäße Möbel.

Erwünscht sind Entwürfe für: Tische zum Arbeiten und Essen Stühle zum Arbeiten und Essen Schränke für Geschirr Einzelbetten Nachttische Schränke für Wäsche und Kleider Büchergestelle Fauteuils

Teilnahmeberechtigt sind: Schweizer Entwerfer (Schreiner, Innenarchitekten, Architekten) und ausländische Fachleute, die seit wenigstens zwei Jahren in der Schweiz wohnhaft sind.

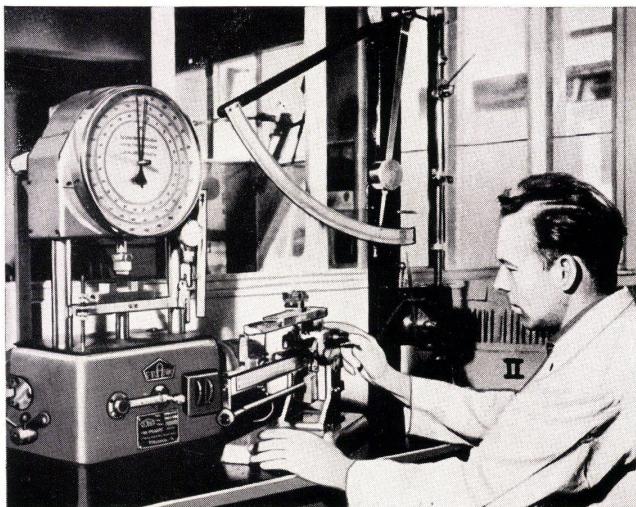
Zur Prämiierung von 16 Entwürfen stehen Fr. 24000.— und für eventuelle Ankäufe weitere Fr. 6000.— zur Verfügung.

Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:
R. Obrist, Luzern (Vorsitz)
A. Altherr, Zürich
G. Anliker, Bern
W. Guhl, Zürich
W. Lüscher, Zofingen

Anfragetermin:
30. November 1960
Einreichetermin:
31. Januar 1961

Die Unterlagen können beim Zentralsekretariat des VSSM, Bahnhofplatz 9, Zürich 1, gegen eine Gebühr von Fr. 5.— bezogen werden.

Auf Biegen und Brechen



Minenbruchfestigkeits-Prüfung

Ob Sie mit Holzstiften zeichnen oder Minenhalter bevorzugen, wirklich einwandfreies Arbeiten gewährleisten erst Zeichen-Minen mit optimaler Bruchfestigkeit wie

MARS-LUMOGRAPH*)

Die Bruchfestigkeit von Zeichenminen, besonders ihrer Spitzen, steigt mit höherem Tongehalt; sie wird aber auch noch von vielen anderen Faktoren beeinflußt.

Von besonderer Bedeutung für die Bruchfestigkeit einer Mine ist ihre gleichmäßige Zusammensetzung, denn schon geringfügige Abweichungen im Minengefüge führen zu niedrigerem Bruchgewicht. Verminderte Bruchfestigkeit kann ihre Ursache außerdem in kleinen Mängeln des Brennprozesses haben.

Den Wissenschaftern der STAEDTLER-Laboreien stehen bei ihren Bemühungen, die Qualität der MARS-LUMOGRAPH-Zeichenminen den jeweils höchsten Ansprüchen anzupassen, neben vielen weiteren Geräten auch hochempfindliche Apparate zur präzisen Feststellung der Minenbruchfestigkeit zur Verfügung.

Das gibt den Verbrauchern von MARS-LUMOGRAPH-Zeichenminen die unabdingte Gewißheit, mit Zeichenminen zu arbeiten, die nicht nur hinsichtlich Linienschärfe, Lichtpausfähigkeit, Wischfestigkeit und Radierbarkeit, sondern auch bezüglich ihrer Bruchfestigkeit Anforderungen entsprechen, die weit über denen der täglichen Praxis liegen.

*) MARS-LUMOGRAPH-Zeichenstifte in 19 Härten
MARS-LUMOGRAPH-Zeichenminen in 18 Härten
Bewährte Minenhalter:
MARS-LUMOGRAPH-TECHNICO für 18 Härten

Zum farbigen Zeichnen:

MARS-LUMOCHROM-Zeichenminen
in 13 leuchtenden Farben

nadelfein spitzbar, besonders bruchfest, geben
lichtechte, wasserfeste und hervorragend licht-
pausfähige Farbzeichnungen.



STAEDTLER

Generalvertretung:

Rudolf Baumgartner - Heim & Co., Zürich 8/32

Dagegen steht das natürliche Beharrungsvermögen, die Abneigung, das Gewohnte und Vertraute durch das Unbekannte und Neue zu ersetzen. In Verkennung des untrennbar zusammenhangs zwischen Ursache und Wirkung sucht man, im Kompromiß zwischen der Benutzung der durch technische Fortschritte bedingten Vorteile und der Erhaltung traditioneller Anschauungen einen Ausgleich zu finden.

So ist es verständlich, daß die ersten konsequenten Baugedanken, zu denen nun die Zeit anregt, sich zunächst nur selten in Bauten, die für den Wohnbedarf bestimmt sind, verwirklichen.

Aber die Diskrepanz zwischen der Leistung der Maschinen und mechanischen Werkzeuge und den Handwerkzeugen schafft einen instabilen Zustand in einer fast unnatürlichen Konkurrenz. Die Aufgaben, im wesentlichen bedingt durch rationelle und wirtschaftliche Erwägungen, waren zwar in ihrem Wesen erfaßt, führten aber durch unsachliche Mittel in einem Mischmasch von Handwerksmethoden und der Anwendung einiger technischer Errungenschaften zu scheinbar modernen Bauwerken. Als Beispiel dafür brauchte man nur zu beobachten, wie ein als Sinnbild fortschrittlicher Technologie gedachtes Bauwerk aus dem verwirrenden Durcheinander einer eingerüsteten, unorganisierten und von Abfall entstallten Baustelle erwächst. So entsteht ein Bau, der, vielleicht in der besten Absicht gestaltet, auch nur annähernd die potentiellen Möglichkeiten der Gegenwart nicht auszunutzen vermag.

Da kein Zweifel darüber bestehen kann, daß die besten Werkzeuge und Methoden immer erste Voraussetzungen eines guten Bauwerks gewesen sind, so wird erst in der Industrialisierung die weitgehendste Erfüllung dieses Anspruchs gefunden werden. Denn durch sie kann in bezug auf technische Genauigkeit, Qualität und Präzision ein Niveau erreicht werden, wie niemals vorher in der Geschichte der Baukunst. Die Industrie, nicht der Einzelne und nicht die Handwerkskunst, schreibt die Gesetze des Erreichbaren und zeigt damit zugleich die Grenzfälle des Möglichen.»

Wir besitzen Möglichkeiten, die wir nicht nutzen, weil wir sie nicht kennen. Wir schaffen aber Bauwerke,

